

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Nettostes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von A. Cramer,
Großherzoglich Luxemburgischer Hoflieferant.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 50 Pfg.
Durch die Post bezogen 1,50 M. ohne Bestellgeld.
Inseratgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.

Nr. 296. — 1915.

Weilburg, Samstag, den 18. Dezember.

67. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

I. B. Nr. Weilburg, den 16. Dezember 1915.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betrifft die Erhebung der Vorräte an Brotgetreide und Recht.

Die Nachprüfung der Ergebnisse der Erhebungen vom 16. v. Mts. hat zu dem Schlusse geführt, daß trotz der auf der Verheimlichung von Vorräten stehenden schweren Strafen und trotzdem man die Erwartung hegen mußte, daß vaterländisches Empfinden und eigne Gewissenhaftigkeit jeden Besitzer zur restlosen Anmeldung der Vorräte zwingen würde, eine ganz erhebliche Menge von Getreidevorräten, sei es nun wissenschaftlich oder unwissenschaftlich, nicht zur Anmeldung gelangt sein kann. Die Getreidebesitzer, die sich zu derartigen Verheimlichungen hinreißten lassen, überlegen nicht, welchen nachteiligen Folgen sie sich aussetzen, aber auch zu welcher schwerwiegenden Folgen für die Allgemeinheit und für das Vaterland solche falschen Angaben führen können und müssen, und zu welchen schärferen Maßnahmen die Staatsregierung nötigenfalls gezwungen sein würde.

Es ist jedoch, ehe zu weiteren Maßnahmen geschritten werden wird, eine nochmalige Erhebung der Getreidevorräte angeordnet worden, womit allen Getreidebesitzern Gelegenheit zu einer nochmaligen Nachweisung und Nachprüfung ihrer Vorräte und Berichtigung ihrer vorigen Anmeldung gegeben werden soll.

Als Tag der Aufnahme wird Dienstag, der 21. d. Mts. bestimmt, an welchem Tage keinerlei Änderungen an dem Getreidebestande vorgenommen werden dürfen, um eine zuverlässige Angabe zu ermöglichen. Die Erhebungen erstrecken sich auf die gesamten Vorräte der Besitzer einschließlich des etwa in der Mühle zum Ausmahlen befindlichen Teiles, sowie der noch unausgedroschenen Vorräte.

Die noch unausgedroschenen Vorräte sind genau zu schätzen.

Formulare für die Listen werden den Herren Bürgermeistern zugehen, aus denen das Nähere, wie die einzelnen Angaben gemacht werden müssen, hervorgeht.

Die Herren Bürgermeister erlaube ich sofort entsprechende Bekanntmachung in den Gemeinden ergehen zu lassen, mit dem ausdrücklichen Hervorheben, daß diese erneute Erhebung als freiwillige Berichtigungen der früheren Angaben angesehen und daher Straffreiheit genießen sollen, daß aber denjenigen der jetzt wiederum unrichtige Angaben macht und Vorräte wiederum verheimlicht, die volle Strenge des Gesetzes treffen wird und daß daneben auch die verschwundenen Vorräte als dem Staate verfallen erklärt werden. Auch werden die Namen derer, die sich in eigenmächtigem Interesse gegen das Vaterland vergehen, öffentlich bekannt gemacht werden.

Ferner ist bekannt zu geben, daß die den Selbstversorgern zustehenden und belassenen Mehl- und Getreidevorräte vollständig getrennt von den übrigen beschlagnahmten Vorräten aufbewahrt werden müssen.

Zur Nachprüfung der Richtigkeit der gemachten Angaben werden eingehende Durchsuchungen in den Gehöften und Nachweisungen der Vorräte durch die Gendarmen und durch sonstige beauftragte Personen vorgenommen werden, jede entdeckte Zuwiderhandlung wird dem Gericht zur Aburteilung überwiesen werden.

Auch die Besitzer der Mühlen, die sich herbeilassen, auch nur das geringste Quantum Getreide ohne Mahlschein zu mahlen oder gar Brotschrot einschleichen der sog. Hinterschrot zu schrotten, werden durch sofortige Schließung ihrer Mühlen bestraft und außerdem dem Strafrichter überwiesen.

Die Ortslisten ersuche ich genau aufzustellen und bestimmen bis zum 23. d. Mts. vormittags an mich einzureichen. Der Termin ist unter allen Umständen einzuhalten.

Der königliche Landrat.

Leg.

Zur vorläufigen Nachricht.

Auf Grund § 3 Bundesratsverordnung über Butterpreise vom 22. Oktober ist der Grundpreis für die Provinzen Ostpreußen um 4 M., Westpreußen um 3 M., Schleswig-Holstein um 3 M., Posen und Hannover um 2 M., für einen Teil Brandenburgs um 1 M., für Regierungsbezirk Koeslin um 2 M., sonst für Pommern um 1 M., herabgesetzt worden, für die Umgebung Groß-Berlins, Teile der Provinz Brandenburg sowie die übrigen Teile des Staatsgebietes bleibt der durch Reichskanzler-Bekanntmachung vom 24. Oktober festgesetzte Grundpreis bestehen. Die abgestuften Grundpreise treten am 15. Dezember 1915 in Kraft. Entsprechende Ausführungsanweisung ergeht an

Regierungspräsidenten, deren vorläufige Verständigung ich erbitte.

Handelsminister.

I. 8237. Weilburg, den 16. Dezember 1915.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Wird veröffentlicht. Der königliche Landrat.

Leg.

XVIII. Armee-Korps. Frankfurt a. M., den 6. 12. 1915.

Stellv. Generalkommando.

Abt. III b. Tgb.-Nr. 25139/11964.

Betr.: Flugblätter über Heilverfahren.

Verordnung.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verbiete ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit für die Dauer des Krieges den Druck und Vertrieb von Flugblättern, die sich gegen das staatlich anerkannte Heilverfahren wenden.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall,

General der Infanterie.

I. 8243. Weilburg, den 16. Dezember 1915.

Wird den Ortspolizeibehörden des Kreises veröffentlicht.

Der königliche Landrat.

Leg.

I. B. Nr. 1878 St. Weilburg, den 16. Dezember 1915.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

mit Ausnahme von Kunkel, Weilburg, Bilmars, Weilmünster und Wöhrberg.

Betrifft: Versäumnisgebühren der Mitglieder der Voreinschätzungskommission in vereinigten Bezirken.

Die Versäumnisgebühren sind zur Zahlung angewiesen und können bei der königlichen Kreisasse dahier persönlich in Empfang genommen werden.

Dieserjenige Beträge, die bis zum 10. Januar 1916 nicht abgehoben sind, werden unter Abzug des Portos durch die Post übersandt.

Ich erlaube die Mitglieder der Voreinschätzungskommission sofort zu benachrichtigen.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Berantagungs-Kommission.

Leg.

I. 8233. Weilburg, den 16. Dezember 1915.

Betrifft: Maul- und Klauenseuche.

In dem Gehöft des Paul Voller in Langhecke ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Ueber das genannte Gehöft wird die Sperre hiermit verhängt; meine Viehschadenpolizeiliche Anordnung vom 7. Juni d. Js. Kreisblatt Nr. 132 findet auf es Anwendung.

Der königliche Landrat.

Leg.

II. 815. Limburg, den 11. Dezember 1915.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirts Adam Rundermann in Niederfellers ist amtlich die Maul- und Klauenseuche festgestellt und über den verseuchten Ort die Gemordungssperre verhängt worden.

Der Landrat.

J. B. Eisen.

Nichtamtlicher Teil.

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier 17. Dezember mittags.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Armentieres stieß gestern vor Hellwerden eine kleine englische Abteilung überraschend bis in unsere Gräben vor, und zog sich in unserem Feuer wieder zurück. Weiter südlich wurde ein gleicher Versuch durch unser Feuer verhindert.

Somit blieb die Gefechtsaktivität bei vielfach unsichtigem Wetter außer schwächeren Artillerie-Handgranaten- und Minenkämpfe an einzelnen Stellen beschränkt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Russische Angriffe zwischen Narosj und Radziolsee brachen nachts und am frühen Morgen unter erheblichen Verlusten für den Feind vor unserer Stellung zusammen. 120 Mann blieben gefangen in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern, und des Generals von Eisingen.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Dijelopolje ist im Sturm genommen. Ueber 700 Gefangene sind eingebracht. Oberste Heeresleitung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Armentieres stieß vor Hellwerden eine kleine englische Abteilung überraschend bis in einen unserer Gräben vor und zog sich in unserem Feuer wieder zurück. Weiter südlich wurde ein gleicher Versuch durch unser Feuer verhindert. Somit blieb die Gefechtsaktivität bei vielfach unsichtigem Wetter auf schwächeren Artillerie-, Handgranaten- und Minenkämpfe an einzelnen Stellen beschränkt.

Der farbenblinde Oberbefehlshaber. Der neue Befehlshaber der englischen Truppen in Frankreich Haig leidet an Farbenblindheit und ist deshalb früher von den Engländern für dienstuntauglich erklärt worden. Der Herzog von Cambridge verwendete sich aber für ihn, und so wurde er der Armee erhalten. Auch der englische Minister des Auswärtigen Grey leidet bekanntlich an den Augen und ist nahezu erblindet. England ist also in seinen führenden Personen mit Blindheit geschlagen und stürzt blind in sein Verderben.

Der verbrannte Chef des englischen Fliegerkorps. Der englische Hauptmann des Fliegerkorps Smith, zog sich, während er einen Flug über Farnborough machte, schwere Brandwunden zu. Man glaubt, daß der Flieger mit seiner brennenden Maschine freiwillig landen wollte. Er kam aber in den Flammen des Flugzeuges um, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Englische Gewaltakte gegen Schweden. Von Großbritannien ist die amtliche Mitteilung in Stockholm gemacht worden, daß die englischen Behörden versiegelte Postkästen mit Postpaketen aus Amerika, die nach Schweden bestimmt waren, an Bord dem Dampfers „Hellig Olav“ während seiner letzten Reise von New York in Kirkwall zurückgehalten haben. Nach einem Punktpruch des neuen schwedischen Dampfers „Stockholm“, der zum ersten Male auf der schwedisch-amerikanischen Linie fuhr, halten die Engländer auch alle Postpakete zurück. Die schwedische Regierung hat infolgedessen beschlossen, gegen diese Maßnahme der Zurückhaltung von Postpaketen nach und von Amerika energig Einpruch zu erheben und die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika von diesem Zwischenfall in Kenntnis zu setzen. Die schwedische Regierung hat ferner die schwedische Postdirektion angewiesen, bis auf weiteres alle von Großbritannien für den schwedischen Durchsichthandel abgeordneten Postpakete zurückzuhalten.

Die Absehung von French.

Nikolaus, Joffre, French. Die Oberbefehlshaber der Armeen des Dreiverbandes, Großfürst Nikolaus, Generalissimo Joffre und Jochen aus der Oberbefehlshaber der englischen Truppen in Frankreich, General French, haben ihre Posten verlassen. Wie lange, und die Herren können den italienischen Generalissimo Cadorna als Vize in ihrer Mitte aufnehmen. Nikolaus Nikolajewitsch mußte als Vize nach dem Kautasus gehen, der ahnungslos die Übernahme des Oberkommandos. Joffre und French wurden auf ihr eigenes Ansuchen ihrer Posten enthoben und scheinbar befreit. Die Joffre Oberbefehlshaber aller Truppen Frankreichs, so wurde French kommandierender Feldmarschall sämtlicher Streitkräfte Großbritanniens. In Wirklichkeit wurden die beiden Strategen wegen ihrer Erfolglosigkeit kaltgestellt und auf Posten abgehoben, die mehr dekorative als praktische Bedeutung haben. Während zum Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Frankreich General Castelnau ernannt wurde, wurde zum Höchstkommandierenden des englischen Kontingents auf dem französischen Kriegsschauplatz General Sir Douglas Haig berufen. Interessant ist es, daß Lord Kitchener mit der Ernennung von Haig für die Leitung des Orientkriegs endgültig ausscheidet.

Der neue englische Oberkommandierende in Frankreich Haig ist einer der jüngeren englischen Generale, ward 1881 geboren und trat erst 1885 in die Armee ein, nachdem er vorher in Oxford studiert hatte. Aus der Kavallerie hervorgegangen, war er während des Burenkrieges Adjutant des Generals French. Haig wurde dann Generalinspektor der Kavallerie in Indien und 1904 Direktor für militärische Ausbildung. Auf Grund einer Veröffentlichung „Kavalleristische Studien“ wurde er 1911 Oberkommandierender in Aldershot, wo die englischen Truppen ihre endgültige Ausbildung für Kriegszwecke zu erhalten pflegen. Haig wurde im vorigen Jahre von Kitchener zum Befehlshaber einer der sechs neu aufgestellten englischen Armeen ernannt, gleichwohl besitzt er für die Leitung eines Heeres, wie das englische in Frankreich, keine ausreichende Erfahrung.

Von dem abgesehen French sagt die „Post“: Draufgängerisch, großsprecherisch, dilettantisch — das sind die herorstechendsten Eigenschaften des Marshalls French. Es ist kein Zufall, daß gerade er und Winston Churchill in so liebevollem Ansehen bei ihren Landsleuten standen, denn sie verkörpern eben in sich selbst die Hauptcharakterzüge des modernen Albion. Erst der Krieg brachte den Engländern die Lehre, daß damit wenig auszurichten ist. Und so verschwinden die englischen Größen nacheinander von der Bühne. In wahrer Verzweiflung sucht nach besserem Ersatz gesucht, der aber nicht zu finden ist.

...nicht geäußert, eine Ablehnung der amerikanischen Forderungen würde den Abbruch der Beziehungen nicht nur zu Österreich-Ungarn, sondern auch zu Deutschland zur Folge haben. Ein der Regierung nahestehendes Blatt meldet aus Washington, Amerika betrachte in der Unterseebootsfrage Österreich-Ungarn und Deutschland nicht als gleichberechtigte Parteien; es werde daher die Entschliessung Österreich-Ungarns als die Entschliessung beider Kaiserreiche angesehen, zumal Österreich-Ungarn Amerikas Standpunkt zum Unterseebootskrieg genau gekannt und gewußt habe, welche Folgen ein Angriff auf einen Personendampfer haben würde.

Local-Nachrichten.

Weilburg, den 18. Dezember 1915.

× Auszeichnungen. Dem Unteroffizier Rich. Schlicht und dem Dragoner Hugo Bogelsang von hier beim Dragoner-Regiment Nr. 6 wurde für Tapferkeit vor dem Feinde ein Diplom verliehen. Beide sind bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes 2ter Klasse. — Dem Unteroffizier Heinrich Staudt von Altkirchen und dem Gefreiten Karl Färber aus Odersbach beim Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 118 wurde die „Eisernen Tapferkeitsmedaille“ verliehen. — Das Eiserne Kreuz wurde verliehen dem Reservist Friedrich Gath von Altkirchen beim Infanterie-Regiment Nr. 186. — Dem Gefreiten D. Mehler, gebürtig aus Kulehausen, Lehrer in Singhofen, im Reserve-Inf.-Regt. 224 wurde von Sr. Majestät das „Eiserne Kreuz“ 2ter Klasse persönlich überreicht.

+ Das Kriegsbilderbuch der Frau Kronprinzessin, das mit seinen Versen und bunten Bildern so recht ein Buch für die Kinder ist und ganz besonders als Weihnachtsgeschenk empfohlen werden kann, ist in allen Buchhandlungen zum Preise von 1,25 Mk. zu haben. Die Herausgabe des Buches ist zum Besten der Kriegskinderspende geschehen. Es soll mit dazu beitragen helfen einen Fonds zu sammeln, um den Mätern beizustehen, die während des Krieges von einem Kinde gesegnet wurden und bedürftig sind. Es ist zu wünschen, daß dieser Gedanke, der von der Kronprinzessin besonders gefördert wird, überall auf fruchtbaren Boden falle.

+ Weihnachts- und Neujahrsdienst bei der Post. Der Schalter- und Bestelldienst für die Weihnachts- und Neujahrszeit ist in folgender Weise festgesetzt: Schalterdienst: Am Sonntag, 19. Dezember sind die Paketschalter wie Werktags geöffnet, nach Bedürfnis ist erweiterte Gelegenheit zum Wertgegenstand. Am 1. und 2. Weihnachtstags sowie am Neujahrstag sind die Schalter wie Sonntags geöffnet.

• Kassauer Lehrer im Felde. Nach amtlichen Mitteilungen sind von den im Felde stehenden Volksschullehrern des Regierungsbezirks Wiesbaden bis jetzt 120 Lehrer gefallen.

Am 1. und 2. Weihnachtstags sind die Schalter wie Sonntags geöffnet. Die Einlagen betragen für 1915 rund 15 000 Mk.

Provinzielle und vermischte Nachrichten.

Langenswalbach, 16. Dez. Herr Landrat von Trotha ist zum Kreishauptmann in Litauen mit dem Sig in Wilkomierz ernannt worden.

Offenbach, 17. Dez. Für die städtische Kriegsfürsorge wurden bisher rund 3,880,000 Mk. verausgabt. Die geordnete Stadtverordneten-Versammlung bewilligte nunmehr die 5. halbe Million für diese Zwecke.

Bad Soden, 16. Dez. Die nächtlichen Einbrüche haben hier derart überhand genommen, daß die Bürgerschaft zur Sicherung ihres Eigentums die Einrichtung einer „freiwilligen Bürger-Nachwache“ plant.

Von der Vergeltung, im Dez. Die Walnüsse haben gegenwärtig den hohen Preis von 40 Mk. pro Zentner erreicht; trotzdem werden immer noch die Nussbäume massenhaft gefällt. Der Grund ist aber darin zu suchen, daß auch die Nussbäume ungewöhnlich hoch bezahlt werden, weil doch das Kubikmeter 150—200 Mark.

Weinheim, 16. Dez. Das hiesige Bezirksamt setzte heute mit sofortiger Wirkung den Höchstpreis für Schweinefleisch auf 1,40 Mk. und für Schweinefleisch auf 1,80 Mk. für das Pfund fest.

Grubenexplosion erlebt und war gnädig genug davongekommen. Wie aber machte es den vielen Kameraden ergehen sein, die vor wenigen Stunden mit ihm in voller Gesundheit und Rüstigkeit eingefahren waren? Ob sie barmherzige Gott ebenfalls in seinen gnädigen Schutz genommen hatte? Langsam erhob er sich und überlegte, was jetzt zu tun sei.

Daß er die begonnene Arbeit nicht fortsetzen konnte, war klar, also zurück nach der Fördergale. Zeit war nicht zu verlieren; denn ungleich schrecklicher mußte die Explosion im trockenen Teile des Schachtes gewütet, ja dort leicht den Schacht in Brand gesetzt haben. Es galt höchste Eile zu entwickeln. Gut, daß er alle Teile des Schachtes genau kannte, so daß es ihm ohne Schwierigkeit gelingen würde, auf den Seitenstollen die Ausfahrt zu erreichen.

Dann aber fielen ihm die beiden Kameraden ein, den Antunjt er vorher vernommen, wo mochten sie geblieben sein? Auch seinen Rod, der ganz in der Nähe eines Stempels hing, sowie seinen Proviant konnte er mit sich in Sicherheit bringen. Mit Blitzesschnelle schossen ihm Einsamen diese Gedanken durch den Kopf.

Wenn er in der Finsternis nur irgend etwas hätte sehen können, seine Augen waren noch immer von der Wirkung der grellen Stachlamme geblendet, oder kam das nur so vor. Aber nein, er war völlig geblendet, nicht einmal sein Grubenlicht konnte er brennen lassen, ringsum undurchdringliche Finsternis. Ja, war er erblindet? Da stieß sein Fuß gegen das Grubenlicht. Jetzt erst erkannte Röder, daß das Licht ausgegangen sein mußte, er beugte sich und tastete mit den Händen nach der Lampe.

Vorsichtig hob er sie empor und betastete sie. Sie war zerbrochen. Aber was sollte er mit der Lampe nun beginnen, da sie nicht brannte? Wie sollte er jetzt in der Finsternis aus diesem Labyrinth unterirdischer Gassen

Raffel, 16. Dez. Die Stadt hat eine große Fläche Land auf der Waldauer-Höhe bis zum Jahre 1917 gepachtet, um darauf ihren Kartoffelbedarf selber zu züchten. — Als Beihilfe zum Wiederaufbau von Raffels Patenstadt Stallpönnen bewilligten die Stadtverordneten heute 20 000 Mark.

Mannheim, 16. Dez. Im hiesigen Krematorium hat vor kurzem die 2000. Feuerbestattung stattgefunden.

Berlin, 16. Dez. (B. L. Z.) Der Nachtragsetat, der den Reichsanwalt ermächtigt, zehn Milliarden Mark im Wege des Kredites flüssig zu machen, wurde heute abend im Hauptausschuß des Reichstages ohne Widerspruch angenommen.

— Der Landwehrmann und seine gute Wäsche. Eine Lehrerin erzählt der „Straßburger Post“ folgendes wahre Geschichtchen: Die Feldgrauen, die auf dem vielumtönten Hartmannsweilerkopf kämpften, kommen an Rubetagen öfters in einen im Operationsgebiet liegenden elässischen Ort, wo sie ihre alte Wäsche gegen frische eintauschen. In dem großen Betrieb ist es natürlich unmöglich, daß jeder seine eigene wieder erhält. Die jungen, ledigen find's zufrieden, was sie auch erhalten; die älteren, verheirateten Leute sehen die Sache aber schon kritischer an. Kam da nun einmal ein Verheirateter an den Wäscheplatz; er wählt und wählt, und nichts ist ihm an Wäsche gut genug. Schon wird die den Betrieb leitende Dame etwas ungeduldig, da meint der biedere Wehrmann treuherzig und etwas verlegen: „Jo, wissen Se, i war jo schon z'friede, aber d'heim mei Alte, die hat g'sagt, daß de mer nur die neue gute Wäsch' aus 'm Krieg wiederbringst!“ Das klang sehr ängstlich und mich dauerte der arme Landwehrmann, der sein Leben auf's Spiel setzt für sein Vaterland, und die Frau daheim ist darum bange, ob sie die gute Wäsche wiederbekommt.

— Der weise Rabbi. Es war einmal ein weiser Rabbi. Von ihm hatte auch der Jar aller Reußen Kunde erhalten, und so geschah es, daß eines Tages der Thoragelehrte vor dem Herrscher stand. „Sag, Rabbi, werd' ich in diesem Weltkrieg siegen?“ forschte die russische Majestät. „Wäterchen,“ so sprach der Rabbi, „bevor ich dir Antwort geben kann, muß ich erst wissen, wie in deinem Lande die Juden behandelt werden.“ „Weiser Mann,“ antwortete der Jar, „mein Land ist so groß, daß ich nicht alles überschauen kann, und daher mag es schon vorkommen, daß dem einen oder dem anderen deiner Glaubensgenossen Unrecht geschehen ist und auch noch geschieht.“ Darauf der Rabbi: „Nu, dann wird der liebe Gott geben, daß dein Land bald so klein sein wird, daß du es überschauen kannst.“

— Genosse Liebknecht. Ueber das Verhalten des Abg. Dr. Liebknecht wird der „Frankf. Volksstimme“ in einem Briefe aus dem Reichstage geschrieben: „Auch durch die fünf oder sechs Zwischenrufe Liebknechts, die dieser schwache Mann so geistlos machte, daß das Haus mehrfach in ungeklärte Verwirrung ausbrach, wurde Bethmann zu seiner Verrückung seines einfachen und gewinnenden Tonnes veranlaßt.“ Der sozialdemokratische „Volksfreund“ in Karlsruhe bemerkt hierzu: „Schwer krank! Das ist in der Tat die einzige Erklärung, die man für das Verhalten dieses Mannes hat.“ — So urteilen Genossen über den Genossen Liebknecht!

— Die neuen Uniformen. Im Kuppelraum der Wandelhalle des Reichstages wurden am Dienstag mittag den Abgeordneten die neuen Uniformen des deutschen Heeres vorgeführt. Etwa zwei Duzend Mannschaften waren als Vertreter der einzelnen Waffengattungen und Formationen zur Besichtigung angetreten.

Lezte Nachrichten.

Wien, 18. Dez. (B. L. Z. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 17. Dezember. In dem vierten Waffengang im Küstenland, der vom 11. November bis zur ersten Dezemberwoche hartnäckig andauerte, verlor das italienische Heer nach sicheren Feststellungen 70 000 Mann an Toten und Verwundeten.

Abzug der Ententetruppen aus Saloniki?

Budapest, 17. Dez. (D. D. P.) „Az Est“ berichtet aus Sofia: Informierte Kreise sind überzeugt, daß die Entente ihre Truppen spätestens bis Ende des Jahres

und Gassen wieder aus Tageslicht kommen? Niederlagen hatte sich seiner bemächtigt, dann stieß er plötzlich einen Freudenschrei aus. Rarr, der er gewesen, daran nicht zu denken. Er hatte ja Streichhölzer eingesteckt, die in den Schacht mitzunehmen zwar verboten war, ihm aber jetzt die Rettung bringen mußten. Mit ihrer Hilfe konnte er die Grubenlampe anzünden.

Mit vor Aufregung zitternden Fingern suchte Röder in seinen Taschen nach der Zündholzschachtel, endlich hatte er sie gefunden.

Die Lampe brannte wieder. Bedächtig beleuchtete Röder die Umgebung der Stelle, an der er sich befand.

Dort hing sein Rod und sein Proviant. Schnell hatte er den Rod angezogen, Tasche und Krug über die Schultern gehängt und wollte nun die Suche nach den Kameraden und darauf den Rückweg antreten. Das alles spielte sich im Laufe weniger Sekunden ab.

Noch immer aber konnten die Augen nur wenige Schritte weit sehen, obgleich das Grubenlicht hell genug brannte. Da stockte der träftige Mann plötzlich, sein Blut zu erstarren, denn eine undurchdringliche Schranke versperrte den Weg. Ein kompakter Steinhaufen füllte den Stollen bis zur Decke aus. Er war eingestürzt und damit jeder Weg zur Rettung abgeschnitten.

Was nun? Wenn es Röder nicht gelang, sich einen Tunnel durch die Steinbarriere zu brechen, war er verloren, lebendig begraben, es sei denn, die Kameraden, die sein Ausbleiben ja bemerken mußten, befreiten ihn aus seiner schrecklichen Lage. Ja, konnte er denn auf deren Hilfe rechnen? Weilsen sie überhaupt noch unter den Lebenden? Schon einmal hatte der Schacht einer ganzen Schicht einen graußigen Untergang bereitet, konnte das jetzt nicht ebenso sein? War er vielleicht der einzige Lieberlebende der heutigen Grubenkatastrophe und nun dazu verurteilt, eines langjamten, qualvollen Todes zu sterben? Heftig pochte ihm das Herz in der Brust, indes die Lungen stöhnweise die dumpfe, brennliche Luft einatmeten. Es tangte ihm

vom Balkan entfernen wird. Die Niederlage der serbischen und Ententetruppen hat ihre Wirkung nicht nur auf Rumänien sondern auch auf Rußland aus, das seine Truppen von der bessarabischen Grenze teilweise schon zurückgezogen habe.

Bulgarische Warnung.

Sofia, 17. Dez. (B. L. Z. Nichtamtlich.) Das halbamtliche „Echo de Bulgarie“ schreibt: Nach dem schmachvollen Scheitern der Balkanunternehmung wäre es für die Regierungen in Paris und London der einzige vernünftige Ausweg, die geschlagenen Truppen wieder einzuschiffen. Der Umstand, daß der Bierverband beschloß, Saloniki als Basis der künftigen Operationen beizubehalten, kann eine gewaltige Ueberraschung für die Mächte werden, die den Terror als Mittel für Aktionen gegen kleine Staaten eingeführt haben.

Die Verluste der Engländer und Franzosen.

Lugano, 17. Dez. (D. D. P.) Die Verluste des Expeditionsheeres werden, wie jetzt aus Saloniki gemeldet wird, bis jetzt auf 35 000 Mann beziffert. Die schwersten Verluste haben die Franzosen. Die englischen Verluste sind minder schwer. Die Engländer hatten bei dem Rückzuge nach der griechischen Grenze durchweg die zweite Verteidigungslinie inne.

Eindernung der Perser in Konstantinopel.

Konstantinopel, 17. Dez. (D. D. P.) Die zum erstenmal zum Heeresdienst eindernenden Perser zogen am Donnerstag begeistert durch die Straßen Stambuls mit Nationalmusik nach der persischen Gesandtschaft, von wo sie weitergeschickt werden.

Konstantinopel, 17. Dez. (genf. Bln.) Das persische Parlament hat einen Gesetzentwurf angenommen, durch den der Regierung die Aufstellung eines 100 000 Mann starken Heeres bewilligt wird.

Die Verteidigung des Suezkanals.

(genf. Bln.) Der Amsterdamer Korrespondent der „V. Z.“ erzählt aus London: In England befürchtet man, daß die Türken den Suezkanal im Norden und Süden verschütten werden, wodurch auch den kleineren Kanonenbooten die Einfahrt in den Kanal unmöglich gemacht würde um sich an den Uferkämpfen zu beteiligen. Am ganzen Kanal entlang haben die Engländer jetzt stark besetzte Stellungen angelegt, die den Feldgeschützen Widerstand bieten.

Literarisches.

— Das zweite Kriegswihnachten steht vor der Tür, und wenn auch die Gefühle, mit denen wir dem Fest entgegengehen, naturgemäß mit Behmut durchzogen sind, so hat sich doch weder in der politischen, noch in der wirtschaftlichen Lage etwas zugegetragen, das geeignet wäre, uns trübe zu stimmen. Wenn die „Meggendorfer Blätter“ zum Beispiel schreiben, daß uns die fleischlosen Tage Wurst sind und die einzigen Schwarzseher die Münchener Kaffeehausbesucher sind, die ihren Kaffee schwarz trinken müssen so zeigen diese dem Leben abgelassene Scherze, daß wir unsern guten Humor noch lange nicht verloren haben und mit ihm willig und wirksam die Situation bekämpfen und die kleinen Opfer, zu denen uns der Krieg und einsichtsvolle wirtschaftliche Maßnahmen nötigen, zu der frohen Erkenntnis bringen, daß sie weit entfernt sind, um uns zu Kopfhängern und Pessimisten zu machen. So dürfen wir auch dieses zweite Kriegswihnachten begehen, ohne uns die reine Freude daran verklammern zu lassen. Ein Abonnement auf die Meggendorfer Blätter, das zu jeder Zeit durch die Post oder durch die nächstbeste Buchhandlung zum Preise von Mk. 3.— für das Vierteljahr ohne Porto betätigt werden kann, ist das beste Mittel, frohe Stimmung ins Haus zu bringen.

Amtlicher Teil.

J. Nr. Sp. 1622. Weilburg, den 16. Dezember 1915.

Mit Beginn des neuen Rechnungsjahres wurden die Zinsen für Sparanlagen bei der Kreisparlatte des Oberlahnkreises wie folgt erhöht:

- a. für jederzeit abhebbare Einlagen von 3 1/2 auf 3 3/4 %
- b. für gesperrte Einlagen von 3 3/4 auf 4 %

Kreisparlatte des Oberlahnkreises.

Der Vorsitzende:

Ver. Adnigl. Landrat.

wird und wirr vor den Augen. Aber nach einiger Zeit hatte Röder seine Aufregung so weit gemeistert, daß er in Ruhe einen Plan zu einem Rettungsversuche entwerfen konnte. (Fortsetzung folgt.)

Vorm Jahr.

Am 19. Dezember v. J. wurde Hussein Kamie Pascha, der älteste lebende Prinz der Familie Mehmet Ali, von den Engländern, die den Khediven für abgesetzt erklärt hatten, widerrechtlich und gegen den Willen des ägyptischen Volkes als Nachfolger des Khediven mit dem Titel Sultan von Ägypten proklamiert. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz stellte der Segner seine erfolglosen Angriffe bei Neuport und Bizchoote ein. Die Angriffe in Gegend La Basse, die sowohl von Franzosen als Engländern geführt wurden, wurden mit großen Verlusten für den Feind abgeschlagen. 200 Gefangene, Farbige und Engländer fielen in unsere Hände, rund 600 tote Engländer lagen vor unserer Front. Bei Notre Dame de Lorette, südlich des Bethune ging ein deutscher Schützenhaufen von 60 Meter Länge an den Gegner verloren; Verluste bei uns gering. In den Argonnen machten wir kleinere Fortschritte und erbeuteten drei Maschinengewehre.

An der ost- und westpreussischen Grenze ereignete sich nichts Besonderes. In Polen machten die russischen Armeen den Versuch, sich an einer neuen vorbereiteten Stellung an Rawla und Rida zu halten. Sie wurden überall angegriffen. In den Karpaten wurden die feindlichen Vortruppen von den Oesterreichern im Laborca-Gebiet zurückgeworfen. Nordöstlich des Buplower Passes entwickelten sich größere Kämpfe. Der Angriff unserer Verbündeten aus der Front Kroznofalliczn gewann allenthalben Raum. Im Diale-Tale drangen die Oesterreicher bis Tuchow vor. Die Kämpfe am unteren Dunajec dauerten fort. Die Russen hatten sich somit in Galizien mit starken Kräften neuerdings gestellt.

Billige Weihnachts-Angebote.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Neu eingetroffen :
Damen-Mäntel
 blau und farbig
 jetzt 12⁵⁰, 16⁵⁰, 19⁵⁰.
Costüme, Röcke, Blusen.
Damen-Hüte
 jetzt 1⁹⁵, 2⁹⁵, 3⁹⁵, 4⁹⁵.
 Kinderhüte zu jedem Preis.
 Ferner:
 Damen-Hemden, Schürzen, Beinkleider, Schirme,
 Strümpfe, Corsets, Taschentücher, Spitzenkragen,
 Gürtel, Taschen, Portemonnaies, Handschuhe.
 Stickerei 4,10 — 0,58 Mk.

Militär-Artikel

Militär-Westen	von Mk. 3.50
Wollene Hemden	" " 2.25
Unterhosen	" " 2.25
Strümpfe	" " 0.95
Leibbinden	" " 0.95
Lungenschützer	" " 0.95
Kniewärmer	" " 1.75
Gesichtsmützen	" " 1.25
Ohrenschützer	" " 0.25
Pulswärmer	" " 0.45
Fußschlupfer	" " 0.95
Militär-Schals	" " 1.45
Handschuhe	" " 0.95
Hosenträger	" " 0.58
Taschentücher	" " 0.25

Sweater von 95 Pfg.

Neu eingetroffen :
Winter-Joppen
 jetzt 7⁵⁰, 9⁵⁰, 12⁵⁰.
Ulster, Paletots, Anzüge.
Knaben-Anzüge
 jetzt 6⁵⁰, 8⁵⁰, 10⁵⁰.
 Joppen, Unterzeug, Hosen.
 Ferner:
 Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Strümpfe, Hosenträger,
 Kravatten, Taschentücher, Kragen, Chemisettes,
 Manschetten, Portemonnaies.
Einsatz-Hemden von 2⁹⁵ M.

Kaufhaus Willi Dobranz.

Besichtigen Sie meine Schaufenster.

Apollo-Theater

Limburgerstr. 6. Weilburg Limburgerstr. 6.

Hochmoderne Lichtspiele.

Angenehmer Familienaufenthalt. Unterhaltend u. belehrend.

Verwundete nachmittags frei!

Sonntag, den 19. Dezember 1915,
 von 3 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends.

Spielplan:

1. Ein radikales Heilmittel. Humoreske.

Der Taifun.

Drama in 2 Akten.

Drama in 2 Akten.

3. Der Welt-Krieg. Neueste Aufnahme.

4. Wie man's macht, ist's falsch. Humoreske.

5.

Die Masuren

Hervorragendes Drama in 3 Akten.

Spannend!

Spannend!

6. Einlage.

Kinder haben keinen Zutritt!

Um gütigen Besuch bittet

Die Direktion.

Christbäume

sind eingetroffen bei

R. Sonnenwald.

Das neueste Verzeichnis

der

Fernsprechteilnehmer

im Ostobering Weilburg ist erschienen und zu haben
 in der

Druckerei des „Weilb. Anzeigers“.



Verlustliste.

(Oberlahn-Kreis).

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 118.

Alois Behr aus Arfurt gefallen.

Schönes Weihnachtsgeheim für die Jugend!

„Im Kampf gegen die Russen.“

„Das Kriegstagebuch des J. Krafft.“

„Die Kosaken des Baren 1914-15.“

Selbsterlebtes in den Kriegsjahren.

Von Major Viktor v. Strang.

Preis Mk. 1.— und Mk. 1.20.

Vorrätig bei

H. Cramer.

Spiritus-Brenner

sind eingetroffen bei

H. Behr, Schwanengasse.

Brennsprit

Marke „Herold“

Gehalt 90 % kostet Mk. —.42/ die Literflasche ohne
 Gehalt 95 % „ —.45/ Glas.

Amlicher

Taschenfahrplan

Stück 15 Pfg.

empfiehlt

H. Cramer.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wettervorausage für Sonntag, den 19. Dezember 1915.
 Meist trübe und neblig, vorwiegend trocken, wieder
 ein wenig milder.

Wetter in Weilburg.

Höchste Lufttemperatur gestern 2

Niedrigste „ heute —2

Niederschlagshöhe 0 mm

Lohnpegel 2,40 m

Nationaler Frauentdienst Weilburg.

Dienstag, den 21. Dezember, Neugasse 1
 von nachmittags 3 Uhr ab

weitere Vorführung in der Verwen-
 dung der Kochkiste, Beutel etc.

Küchenzettel.

Gefüllter Krautkopf mit Lunk, Salzkartoffel,
 Gemüse mit Obst, Dampfsäpel.

— Eintritt frei! —

Die Weihnachtsfeier

der Kleinkinderschule findet Dienstag, den 21.
 Dezember, nachmittags 4 Uhr im „Deutschen Hause“
 statt.

Die Eltern der Kinder und Freunde der Anstalt sind
 freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Begrußungshalber ist in meinem
 Hause die

3, 4 oder

5-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, mit Warm-
 wasser-Heizung, Bad, elektr.
 Licht, Gartenanteil usw. zum
 1. April anderweit zu ver-
 mieten.

Kreisbaumeister Bütger.

Dem Schäfer in Winkel
 ist ein alterer Schäferhund
 zugelaufen. Derselbe ist an
 Wilhelmshöhe gegen Erstattung
 des Futter- und Injektorkostes
 in Empfang zu nehmen.

Auf Wilhelmshöhe Wohnung

1. Stock, zum 1. April
 vermieten.

Soldatenheim

im Rathaus

geöffnet von 2—8^{1/2} Uhr
 nachmittags.

„Schloß-Hof“

empfiehlt

Kulmbacher Pilsbier

Vielfach prämiert. Aus-
 empfohlen. Stets frisch
 Anstich u. in Flaschen.
 noch nicht eingeführt, wech-
 Vertreter gesucht.

Näheres durch:

Rehran-Filiale Wieboden
 Taunusstraße 22.

Fuhrknecht

für 2 Pferde

sofort gesucht.

Erlenbach, Nachb.

Ein schweres

Arbeitspferd

Belgier-Wallach, 4 Jahre,
 preiswert abzugeben.

Wo sagt die Exped.

Kopierbücher

à 250, 500 u. 1000 Blatt
 empfiehlt H. Cramer.